

NORDSTADT seiten



Die Zeitung für den bunten Stadtteil mit Zukunft



Foto: Simon Schneider

Die „Essbare Stadt“ Andernach

Eine Patenschaft für Bäume in der Nordstadt	S. 3
Die „Essbare Stadt“ Andernach	S. 4
Bei Anruf: Geschichten in acht Sprachen!	S. 5
Bericht aus dem Solinger Seniorenbeirat	S. 5
Autohaus Stephan Walther in der Burgstraße	S. 6
Die Pflege- und Wohnberatung der Stadt Solingen stellt sich vor	S. 8
Initiative „Zuhause leben“ unterstützt Seniorinnen und Senioren	S. 10
Italienische Renten- und Sozialversicherungsberatung	S. 11
Das Beerdigungsunternehmen Saam & Faasen	S. 12
Die „Gläserne Werkstatt“ in der Solinger Innenstadt	S. 13
Kommentar: Risiken bei der Einführung der 5G-Mobilfunktechnik	S. 14
Wo finde ich was?	S. 15
Die „Bunte Nordstadt e.V.“ stellt sich vor	S. 16

**Impressum:****NordstadtSeiten**

39. Ausgabe Juli/August 2021

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Bunte Nordstadt e. V.**Kontakt & Zuschriften:**

info@bunte-nordstadt.de

Postanschrift:

Stadtteilbüro Nordstadt,
Kuller Str. 4-6, 42651 Solingen**Ansprechpartner:**

Dietmar Gaida, Jörg Becker

Titelbild:

© Simon Schneider, Andernach
Die „Essbare Stadt“ Andernach entwickelt ihre Grünflächen lebendig und vielgestaltig. Erklärtes Ziel ist es, zukünftig die städtischen Grünflächen der Stadt wieder erlebbarer zu machen. Hierbei soll das städtische Grün nicht nur für die Augen, sondern auch durch Duft und Geschmack erlebbar gestaltet werden.

Layout: deus werbung,**Auflage:**

2500 Stück

Bankverbindung:

Bunte Nordstadt e.V.

IBAN:

DE3834250000001748060

Die NordstadtSeiten sind auf die Mitarbeit freier Autorinnen und Autoren angewiesen. Wir freuen uns über jeden, der uns einen Beitrag anbietet. Sei es ein Artikel, Bilder oder andere Unterstützung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben eine subjektive Meinung und nicht immer die Meinung des Vereins wieder. Die Autorinnen und Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Die kostenlosen und frei zugänglichen Inhalte dieser Zeitung wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Der Verein Bunte Nordstadt e. V. übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Aktualität der bereitgestellten kostenlosen und frei zugänglichen journalistischen Ratgeber und Nachrichten.

Die neue Ausgabe der NordstadtSeiten

Die Corona-Krise weist uns auf viele ungelöste Aufgaben hin. Nach Auswertungen der städtischen Statistikstelle ist die Nordstadt zusammen mit dem Innenstadtzentrum ebenso wie die weiteren sozial benachteiligten Quartiere Fuhr, Hasseldelle, Kannenhof und Zietenstraße ein Bereich mit erhöhten Corona-Infektionen. Dies hat sicherlich seine Ursache darin, dass in diesen Quartieren viele finanziell benachteiligte Menschen in engen Wohnverhältnissen leben, die auch bei der Arbeit selten ausreichenden Abstand halten können.

Umso wichtiger ist es, dass in der Nordstadt der Öffentliche Raum, in dem die Ansteckungsgefahr bekanntermaßen viel geringer ist als in Gebäuden, attraktiv gestaltet wird. Leider wurden die umfangreichen Baumfällungen – u.a. auf dem Rathausplatz und an der Augustastraße – noch immer nicht durch Neupflanzungen ausgeglichen. Noch immer fehlt das 2006 im „Integrierten Handlungskonzept für die Solinger Nordstadt“ versprochene Grünraumkonzept.

Deshalb ist es ein kleiner, aber wichtiger selbst mitorganisierter Baustein, wenn sich Bewohner*innen mit *Patenbäumen* für eine grünere Nordstadt stark machen. Diese Fördermöglichkeit stellen wir vor. Als gutes Beispiel für eine bewohnerorientierte Stadtbegrünung informieren wir auch über die *Essbare Stadt Andernach*.

Ebenso notwendig in diesen nicht ganz einfachen Zeiten sind soziale Unterstützungsnetze. Deshalb stellen wir das *Vorlesetelefon* mit Geschichten in vielen Sprachen für Groß und Klein und den neu gewählten *Seniorenbeirat* vor. Gut ist es auch, dass sowohl die *Pflege- und Wohnberatung* als auch die *Initiative Zuhause* leben Menschen dabei unterstützen, weiter selbstbestimmt in ihrer Wohnung leben zu können. Und dass sich die *Renten- und Sozialversicherungsberatung für italienische Staatsbürgerinnen und -bürger* engagiert.

Wir führen in dieser Ausgabe der NordstadtSeiten unsere beliebte Reihe zur Vorstellung von Unternehmen in der

Nordstadt fort. Diesmal sind zwei Solinger Traditionsunternehmen dabei: Das *Autohaus Stephan Walther* in der Burgstraße 34-36 und das *Beredigungsunternehmen Saam & Faasen* in der Konrad-Adenauer-Str. 43.

Neue Technologien und innovative Konzepte werden auch in Solingen mit ihren Chancen und Risiken immer präsenter. Deshalb stellen wir die Planungen für die neue, beteiligungsorientierte *Gläserne Werkstatt* in der Innenstadt vor. In einem weiteren Artikel kommentiert ein Autor kritisch den Einsatz der neuen *5G-Mobilfunk-Technologie* in Solingen.

Auch in dieser Ausgabe haben wir einzelne Artikel in eine weitere Sprache, diesmal Türkisch und Italienisch, übersetzt. Damit hoffen wir, in der „Bunten Nordstadt“ auch Menschen zu erreichen, die die deutsche Sprache noch nicht so gut beherrschen.

Und jetzt wünschen wir: Viel Vergnügen beim Lesen!

*Ihre Redaktion
der NordstadtSeiten.*



Wann können wir wieder ein Nordstadtfest feiern?

Eine Patenschaft für Bäume in der Nordstadt

Eine Patenschaft ist die freiwillige Übernahme, dafür zu sorgen, dass es jemandem gut geht. Und in diesen Fall geht es um Bäume.

Die Solinger Nordstadt hat eine hohe Bevölkerungsdichte und relativ wenige Freiräume. Viele Straßen und Blockinnenbereiche sind arm an nutzbarem Grün und vor allem an Bäumen. Dadurch entsteht in einigen dieser Wohn- und Lebensbereiche eine sehr ungünstige thermische Ausgangssituation. Die Lufttemperatur ist höher als in anderen Stadtteilen, weil die kahlen Straßenschluchten und die Gebäudefassaden sich stark erhitzen und damit auch die zum Wohlfühlen notwendige Luftfeuchte verringern. Klimaexperten gehen davon aus, dass solche Siedlungsbereiche auch in Solingen im Jahr 2050, also schon in 30 Jahren die Jahrestemperatur um 4 Grad Celsius steigen lassen.

Also muss jetzt gehandelt werden, um vor allem unseren Kindern und Enkelkindern in dieser Stadt ein bestmögliches Leben zu ermöglichen. Die Stadt selbst pflanzt Bäume auf Straßen und auf öffentlichen Flächen und das muss sie in Zukunft auch noch viel häufiger machen. Aber es gibt auf privaten Standorten, wie in Vorgärten und Blockinnenbereichen, viele Stellen, die sich für einen sogenannten Patenbaum eignen. Seit vielen Jahren hat die Stadt Solingen ein Patenbaumprogramm aufgelegt und stellt privaten Eigentümern Bäume für die oben beschriebenen Standorte zur Verfügung. Diese werden auf Kosten der Stadt gepflanzt und sind mit einer Größe von 3-4 m und einem Stammumfang von 16-18 cm richtig groß und können nach einer Anwuchsphase ihre Wohlfahrtsfunktionen im Quartier weitergeben.

Diese Bäume kühlen die Luft,



Patenchaftsbaum am Spielplatz Cäcilienstraße, Foto: Ulli Becker, Solingen

verhindern das Aufheizen von Gebäuden und Straßen, befeuchten die Luft, binden Schwebstoffe wie Rußpartikel, Feinstaub und Viren, sind ein Lebensraum für Insekten und Vögel, reduzieren Lärm, binden Kohlendioxid und produzieren Sauerstoff. Sie schaffen es sogar, durch ihre wohltuende Gestalt Depressionen zu mindern. In Vorgärten und Blockinnenbereichen sind sie für viele Anwohner sichtbar und erlebbar.

Jeder Grundstückseigentümer kann dazu beitragen, wenn er einen entsprechenden Standort zur Verfügung stellt; wie schon erläutert, werden die Bäume kostenlos geliefert und gepflanzt. Auch ein Beschneiden von Zweigen und Ästen ist nicht notwendig, da die Bäu-

me in speziellen Baumschulen gezogen und über Jahre fertig gestellt werden. Ein erster dieser Patenbäume in der Nordstadt, eine 4-5 Jahre alte Esskastanie, wurde im März im großen Privatgarten der Familie Becker an der Grenze zum Spielplatz Cäcilienstraße gepflanzt. Dort hatten mit Genehmigung der Stadt einige Monate zuvor zwei vom Borkenkäfer zerfressene Fichten gefällt werden müssen. Das Foto zeigt den neuen Patenbaum neben dem übrig gebliebenen Baumstumpf der alten Fichte.

Aber nicht nur Eigentümer, sondern jeder Bewohner kann geeignete Standorte in seinem Quartier finden und diese der Redaktion der „Nordstadt Seiten“ mitteilen. In einem

ersten Schritt reicht die Angabe des Standortes in einem Vorgarten oder Blockinnenbereich mit Straße und Hausnummer. Noch besser ist es, wenn der Eigentümer eines Baumstandortes bekannt ist und ein persönliches Gespräch dazu stattfinden kann. Die Redaktion sammelt alle eingehenden Informationen und gibt sie dann gebündelt an Mitarbeiter der Stadt weiter.

Und dann wird am Ende des Jahres, wenn Pflanzzeit ist und die Eigentümer einverstanden sind, gepflanzt. Auch eine Pandemie entbindet uns nicht von der selbstgewählten Pflicht, sich für eine bessere Zukunft einzusetzen. Nicht irgendwo, sondern ganz konkret in Solingen in der Nordstadt.

Jörg Becker

Die „Essbare Stadt“ Andernach

Pflücken erlaubt statt Betreten verboten!



Die Stadt Andernach möchte ihre Grünflächen langfristig als grüne und nachhaltige Stadt lebendig und vielfältig entwickeln. Hierbei stehen vor allem Aspekte der Nachhaltigkeit, der Biodiversität und der urbanen Landwirtschaft im Mittelpunkt. Neben der attraktiven Gestaltung der Grünflächen der Stadt sollen diese gleichzeitig im Sinne einer Multifunktionalität ökologische, ökonomische und auch ästhetische Funktionen gleichermaßen unterstützen. Erklärtes Ziel der Umgestaltungen ist es, zukünftig die städtischen Grünflächen der Stadt wieder erlebbarer zu machen. Hierbei soll das städtische Grün nicht nur für die Augen, sondern auch durch Duft und Geschmack erlebbar gestaltet werden.

Die Konzepte und Aktionen hatten in den vergangenen Jahren bis heute einen großen Widerklang in Presse, Fernsehen und Rundfunk gefunden. In einer Vielzahl von Führungen und Seminaren konnte die Konzeption der „Essbaren Stadt Andernach“ erläutert

und ausgebaut werden. Mit dem nachhaltigen Konzept der Grünraumplanung nahm Andernach wieder an dem Wettbewerb ‚Entente Florale‘ teil. Das Ergebnis: Wieder gab es die Goldmedaille.

Besonders ist hervorzuheben, dass in diesem Wettbewerb Entente Florale ausschließlich Projekte vorgestellt werden, welche langfristig und nachhaltig das Lebensgefühl in der Stadt verbessern. Hierzu zählt vor allem:

1. Nachdem 2010 die Anpflanzung von 101 Tomatensorten auf die Biodiversität im Bereich der Nutzpflanzen hingewiesen hatte, konnte dies 2011 mit Pflanzung von Bohnen fortgesetzt werden. 2012 stand die Zwiebel im Mittelpunkt. Hierfür wurden sowohl Beete mit Nutzpflanzen angelegt. In den folgenden Jahren kamen verschiedene Obstbäume, Salate, Zucchini, Beeren, Kräuter - und sogar Hühner und Schafe mitten in der Stadt dazu. Auch Bienen bevölkern die Bäckerjungenstadt.

2. Mit der Umgestaltung der kostenaufwändigen Wechselbeete in nachhaltige Staudenbeete wird die ökologische und ökonomische Umgestaltung der Grünanlagen fortgesetzt. Während in den Rheinanlagen kleinflächige Wechselbeete erhalten bleiben, werden Wechselbeete in der Stadt und Stadtteilen in abwechslungsreiche, vielfältige und ästhetisch anspruchsvolle Flächenpflanzungen umgewandelt. Hierbei stehen vor allem die beiden Kreisel „Am Wasserturm“ und „Johannesplatz“ im Mittelpunkt.

3. Das Konzept der „Essbaren Stadt“ wird weiter umgesetzt. Im Bereich des Stadtgrabens wurde eine Vielzahl essbarer und ästhetisch ansprechender Gehölze gepflanzt. Dies reicht von Mandeln, Pfirsich bis zu Mispeln und Birnenspalieren. Dabei gilt es, auch in der Stadt als „Lebens“-mittelpunkt wieder „Lebens“-mittel erlebbar zu machen. Zudem ist es Ziel, städtische Flächen multifunktional zu gestalten, so dass auch ein Nutzungsaspekt anvisiert

wird. Auch soll die städtische Bevölkerung hierdurch mehr für das öffentliche Grün sensibilisiert werden und gegebenenfalls auch in die Nutzung und Pflege eingebunden werden.

4. Im Bereich der Grundschulen sind Schulgärten entstanden. Zudem ist in Miesenheim ein naturnaher Erlebnisspielplatz entstanden. Zusammen mit dem fahrbaren Schulgarten sind diese Projekte von entscheidender Bedeutung, um die Ideen der Nachhaltigkeit zu vermitteln.

Kontakt zum Konzept „Essbare Stadt“ bei Johannes Mader, Leiter des Sachgebietes Umwelt und Nachhaltigkeit, Stadtverwaltung Andernach, Läuferstraße 11, 56626 Andernach, 02632 - 922-180, johannes.mader@andernach.de

Bei Anruf: Geschichten in acht Sprachen!

Vorlesetelefon ist gefragt: Patinnen und Paten beherrschen insgesamt acht Sprachen

Vorlesen geht immer – auch am Telefon! Die Vorlesepatinnen und -paten vom Kommunalen Integrationszentrum, die von kleinen Bibliotheks-Besucher:innen bis hin zu Bewohnern in Seniorenzentren normalerweise vor größeren Gruppen vorlesen, haben ihr Angebot an die Corona-Bedingungen angepasst: Über das Vorlese-Telefon 0212 - 290 2873 kann die eigene Telefon-Nummer hinterlassen werden. Kurz darauf wird zurückgerufen, und es gibt eine

Geschichte, ein Gedicht oder etwas Jahreszeitliches zu hören – und das sogar in einer von acht Sprachen. Denn neben Deutsch beherrschen die Vorlesepat:innen auch die spanische, englische, italienische, arabische, kurdische, russische oder türkische Sprache. „Unsere jüngste Vorleserin ist zehn Jahre alt und schon ein Profi“, erzählt die Koordinatorin Claudia Elsener-Overberg: Tuana Karabulut liest auf Deutsch, Türkisch und Englisch vor.

Derzeit sind die Bücher fest in Frauenhand: Vorlese-Initiatorin Ulli Wüsthof wird außer von Tuana noch unterstützt von Susan Mustafa, Nadine Diab-Heinz, Giusy Anna Kopansky, Ilaria Stocchi, Bärbel Groß, Annette Checchin, Angelika Loeb, Elisabeth Strobel, Stefanie Bitzer und Sule Ates. Das Vorlesetelefon braucht keine besondere Technik: „Telefonieren kann jeder, und manchmal entsteht auf diese Weise eine längere Vorlesefreundschaft“, sagt Claudia

Elsener-Overberg. „Wäre es nicht schön, wenn sich zum Beispiel ein Grundschulkind dreimal in der Woche eine Gutenachtgeschichte am Telefon wünschen könnte? Auch Kindergärten nutzen dieses Angebot und lassen sich morgens schönste Geschichten erzählen.“ Das Vorlesetelefon ist von morgens bis abends „geöffnet“!

Bericht aus dem Solinger Seniorenbeirat

Der Seniorenbeirat ist ein wichtiges Gremium für ältere Menschen, in dem viele Alltagsprobleme angesprochen und daraus Initiativen entwickelt werden. Pandemiebedingt konnte das städtische Gremium aber erst zwei Mal in neuer Besetzung tagen und den neuen Vorstand wählen. Herbert Gerbig, der bereits seit 2009 dem Beirat vorsteht, wurde wiedergewählt. Als Stellvertreter wurde auch Lothar Scholl bestätigt, Heike Herrig ist neue Stellvertreterin.

„Gemeinsam haben wir in den vergangenen Jahren viel erreicht, etwa den Erhalt des Servicezentrums am Hauptbahnhof, das Generationensportfest, die Ta-

schengeldbörse oder den Fußgängerübergang an der Friedrichstraße“, freut sich Herbert Gerbig über einige der Projekte, für die sich das Gremium engagiert hat. „Wir arbeiten für die Senioren. Für die Bürger unserer Stadt.“

„Auf ein gutes Miteinander und neue gemeinsame Projekte, z.B. persönliche Treff- und Beratungsstellen wo wir für unsere älteren Mitbürger tätig werden können ist ein gemeinsames Ziel“, so Gerbig. In verschiedenen Gremien der Stadt werden die Senioren auch zukünftig vertreten sein.

Es wurde nicht nur gewählt. Es wurde auch inhaltlich auf den konstituierenden Sitzungen schon gearbeitet. So wurde

die Bürgerbefragung „Älter werden in Solingen“ ausgewertet. Im Oktober 2020 wurden 10000 Solinger über 55 Jahren zu Versorgung, Freizeitangeboten für Senioren und Infrastruktur in Solingen befragt „An den Ergebnissen, die in die Altenhilfeplanung eingehen, werden wir konstruktiv mitarbeiten“, so Herbert Gerbig

Heike Herrig

Kontaktadressen:

Herbert Gerbig, Vorsitzender des Seniorenbeirat,
Tel.: 0202-337043

Alexandra Simon,
Seniorenkoordinatorin,
Tel.: 0212-290-5282

Der Seniorenbeirat der Stadt Solingen

- vertritt die Interessen und Belange älterer Menschen gegenüber Politik und Verwaltung,
- berät diese in allen Fragen, die Senioren betreffen,
- arbeitet in kommunalen Ausschüssen und Gremien mit,
- berät Solinger Seniorinnen und Senioren persönlich,
- gibt Anregungen, Vorschläge und Stellungnahmen zu allen seniorenrelevanten Themen ab,
- entwickelt generationsübergreifende Maßnahmen und
- macht die Öffentlichkeit auf die besonderen Belange älterer Menschen aufmerksam.



v.li.n.re. Lothar Scholl,
Heike Herrig, Herbert Gerbig

Autohaus Stephan Walther in der Burgstraße

Ein Interview von Jörg Becker mit Stephan Walther

Da, wo die Burgstraße einen Knick macht und die Straßenführung vorbei am Theater und Konzerthaus in die Teschestraße übergeht, da steht sichtbar die Werkstatt „Autoservice Stephan Walther“. Eine kleine steile Einfahrt auf das Hofgelände. Im Innenhof vorne rechts eine Halle mit Hebebühnen. Hinten rechts mehrere Garagen. Hinten links eine weitere Halle mit Hebebühnen. Und hinten links ein kleines Bürogebäude mit zwei Zimmern. Im ersten Zimmer zwei Sessel und ein Kaffeeautomat, im zweiten Zimmer der Schreibtisch vom Chef. Das Betriebsgelände ist von weitem wegen der grellen Reklamefarbe gelb sofort zu erkennen.

Stephan Walther – ein Ur-Solinger wie er sich mit Grinsen selbst nennt – war schon als kleiner Junge auf Autos abgefahren. Stolz erzählt er, dass er damals ein Kettcar mit einem Motor aus einem Rasenmäher aufgemotzt hatte. Und mit dieser seligen Kindheitserinnerung geht Stephan Walther in eine herbe Kritik an der gegenwärtigen Schule über: „Wir alle haben damals unsere Kettcars und Fahrräder völlig auseinandergenommen, gereinigt, repariert und wieder zusammengesetzt. Keine Schule bringt den Kindern noch einfache Technikenntnisse bei und kaum ein Jugendlicher kann heute noch sein Fahrrad selber reparieren.“

Schon Stephan Walters Vater hatte eine KFZ-Werkstatt. Doch wenn man denkt, dass Stephan Walther heute eine KFZ-Werkstatt besitzt und leitet, weil er einfach in die Fußstapfen seines Vaters getreten ist, der liegt schief. Die Dinge waren komplizierter, denn sein Vater hatte ihm eine Karriere als KFZ-Mechaniker – mehr oder weniger – verboten. Er sollte doch Lehrer werden. Doch in diesem

Vater-Sohn-Konflikt hatte sich Stephan Walther durchgesetzt, einschließlich Schulschwänzen von drei Monaten. Denn Automechaniker war eben seit seiner Kindheit sein Traumberuf: „Das wollte ich schon immer machen.“

Stephan Walther (geb. 1968) ging nach erfolgreichem Schulabschluss auf der Hauptschule Krahenhöhe in eine KFZ-Mechaniker-Lehre, die drei Jahre dauerte. 3 ½ weitere Jahre besuchte er abends eine Meisterschule, so dass er als fertig ausgebildeter KFZ-Meister 1999 seine erste Werkstatt eröffnen konnte. Seit 2014 befindet sich Walthers Autowerkstatt in der Burgstraße.

Walther hätte seine Werkstatt gerne vergrößert, hätte sogar gerne in einen großen Werkstattneubau investiert. Doch die Solinger Stadtverwaltung sei ein bürokratisches Monster und hätte ihn behindert, anstatt ihm zu helfen. Die Solinger Wirtschaftsförderung habe nur Interesse an Großfirmen und eine Firma wie die seine mit 4 oder 5 Arbeitsplätzen interessiere in keiner Form.

Ja, von 1999 bis heute sei er ökonomisch viel stärker geworden. Ein richtig gutes und gesundes Wachstum. Lange Zeit habe er aber nur als One-Man-Show arbeiten können. „Ich habe sicherlich lange Zeit jeden Tag wenigstens 12 Stunden gearbeitet. Das geht auf die Dauer auf die Knochen und die Seele und die Familie leidet darunter. Mein Hauptproblem besteht zurzeit darin, dass ich keinen Nachwuchs kriege. Der Markt ist leergefegt. Es gibt keine jungen Leute, die KFZ-Mechatroniker werden wollen. Zwar leistet das Solinger Jobcenter gute Arbeit auf der Suche nach interessierten Jugendlichen und ich selber habe jetzt verschiedene Social Media gut für eine



Stephan Walther © Autohaus Walther, Solingen

Kontaktaufnahme mit Jugendlichen nutzen können, doch ist der Nachwuchs mein größtes Problem.

In den letzten Jahren hat sich mein Beruf dreifach drastisch geändert. 1. Der Wechsel von Mechanik zu Elektronik ist drastisch und hat nichts, rein gar nichts, mit dem zu tun, was ich einmal gelernt habe. 2. Dieser Wechsel ist so stark und groß, dass man täglich am Ball bleiben und täglich weiterlernen muss. 3. Die Investitionen in Prüftechniken wachsen dauernd an. Kostete ein Motortester in den Anfangszeiten meiner Werkstatt etwa 40.000 DM und hatte eine Lebensdauer von zwanzig Jahren, so kostet er heute 15.000 Euro und hält nur zwei Jahre. Geändert haben sich in den vielen Jahren auch die Erwartungen der Kunden. Gab ein Kunde früher sein Auto am Montag zur Reparatur ab und war zufrieden, wenn er es am Freitag abholen konnte, so verlangen die Kunden heute, dass in 1-2 Tagen alles fertig sein muss. Für mich heißt das, dass ich heutzutage 5 Hebebühnen zu jeweils 3.000 Euro pro Stück haben muss und dass meine Kunden erwarten, dass ich Ihnen für 1-2 Tage einen Leihwagen zur Verfügung stellen kann. Konkurrenz mit anderen KFZ-Werkstätten fürchte ich

nicht. Ich habe genug zu tun. Ärgern tun mich aber die großen Markenvertragswerkstätten hier in Solingen, die beim 'Solinger Tageblatt' locker für 30.000 Euro im Jahr Werbung für sich machen können.

In der Solinger Nordstadt bin ich eigentlich sehr gerne. Allerdings hat sich die Konrad-Adenauer-Straße in letzten Jahren furchtbar entwickelt. Früher konnte man dort gut im Einzelhandel einkaufen und bummeln, heute gibt es da zum Einkaufen gar nichts mehr, nur noch Spielhöllen mit so blinkenden Leuchtschriften. Und wenn der in der Innenstadt noch existierende Einzelhandel nicht völlig blind ist, dann muss er dem Konzept einer autofreien Innenstadt zustimmen. Ohne Autos und mit guter Gastronomie würde es wieder Spaß machen, einzukaufen und zu bummeln. Und ohne Autos würde sich die zunehmende Zahl von Senioren wieder angstfrei in die Innenstadt wagen. Hier in der Nordstadt liebe ich die alten Villen und Häuser in der Burgstraße oder in der Kleemens-Horn- und der Kurfürstenstraße. Und es ist schön zu sehen, wie die Leute ihre alten Häuser lieben, pflegen und renovieren lassen. Also: Ich bin sehr gerne hier!“



Sport . Gesundheit . Fitness

FITNESS CENTRUM

Marcus Temming & Dirk Mähler
(Diplom-Sportlehrer)



Konrad-Adenauer-Straße 21 . 42651 Solingen
Telefon 02 12 . 20 47 47 . Fax 02 12 . 1 79 76
E-Mail info@fitness-tm.de . www.fitness-tm.de



MÜHLENHOF APOTHEKE

MUMMSTRASSE 37 - 39 • 42651 SOLINGEN • WWW.MUEHLENHOF-APOTHEKE.DE

ZWEI STARKE PARTNER FÜR IHRE GESUNDHEIT!



Hubertus Apotheke

SCHÜTZENSTRASSE 137 • 42659 SOLINGEN • WWW.HUBERTUS-APOTHEKE-SOLINGEN.DE

Die Pflege- und Wohnberatung der Stadt Solingen stellt sich vor

Bereits seit 1998 gilt das Engagement der städtischen Pflege- und Wohnberatung allen Solinger Bürgerinnen und Bürgern, die pflegebedürftig oder von Pflegebedürftigkeit bedroht sind und ihren pflegenden und sorgenden Angehörigen.

Die Beratungsstelle befindet sich zentral im Rathaus am Walter-Scheel-Platz 1 und steht allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos zur Verfügung.

Unser Ziel ist, es pflegebedürftigen Menschen zu ermöglichen möglichst lange in der eigenen Wohnung zu bleiben und dort bestmöglich versorgt zu werden. Wichtig ist uns daher, dass die Betroffenen und ihre Angehörigen gut über die Leistungen der Pflegeversicherung informiert sind und Zugang zu wohnortnahen ambulanten Pflege-/Betreuungsangeboten und Angeboten der Unterstützung im Alltag bekommen.

Die Pflege und Wohnberatung gibt ratsuchenden Bür-

gerinnen und Bürgern einen Überblick über die Solinger Angebotslandschaft und stellt dazu Übersichten über ambulante Pflegedienste, stationäre Pflegeheime, Tagespflegeangebote, alltagsunterstützende Dienste, Hausnotrufangebote, Mahlzeitendienste, Wohnangebote des Service-Wohnens uvm. zu Verfügung.

Sie informiert über die Leistungen der Pflegeversicherung und darüber, wie diese kombiniert und auf die persönliche Situation zugeschnitten, passend eingesetzt werden können. Interessierten Bürgerinnen und Bürgern bietet sie ein Gespräch an, das nach der ersten Kontaktaufnahme, entweder telefonisch, in den Räumen der Beratungsstelle oder bei den Ratsuchenden zu Hause stattfinden kann. In Coronazeiten müssen auch wir leider persönliche Kontakte beschränken und passen unser Beratungsangebot der jeweiligen Infektionslage an.

Wendet sich eine Bürgerin oder Bürger an die Pflege- und

Wohnberatung, hat sie/er bei weiteren Kontakten eine feste Ansprechpartnerin, die dabei hilft den Unterstützungsbedarf festzustellen, passende Angebote zu identifizieren und Hilfeangebote auf den Weg zu bringen.

Wir möchten besonders die pflegenden und sorgenden Angehörigen entlasten und stärken, denn ohne das Engagement dieser Personengruppe ist die häusliche Pflege oft gar nicht möglich. Die Pflege- und Wohnberatung bietet daher in den Räumen des Rathauses einen Angehörigengesprächskreis an. Die Gruppe trifft sich normalerweise einmal monatlich und wird von einer Pflegeberaterin begleitet. Momentan wird wegen der hohen Coronafallzahlen pausiert, doch hoffen wir sobald wie möglich wieder starten zu können. Zusätzlich informieren wir über Entlastungsangebote anderer örtlicher Akteure und unterstützen unsere Ratsuchenden beim Aufbau eines persönlichen Netzwerks.

Das Thema „Wohnen“ ist ein weiterer zentraler Beratungsschwerpunkt, denn oftmals sind Wohnungen nicht ausreichend auf die Bedürfnisse pflegebedürftiger und/oder behinderter Menschen zugeschnitten. Auch gibt es eine Vielzahl von Hilfsmitteln, die das Leben zu Hause teils erst ermöglichen oder erleichtern. Auch darüber informiert die Pflege- und Wohnberatung, hilft bei der Auswahl geeigneter Angebote, unterstützt bei Anträgen an die Kostenträger und begleitet bei Wohnraumanpassungsmaßnahmen. Seit 2015 wurde die Pflege- und Wohnberatung um den Beratungsbaustein „Technik im Alter“ erweitert und wird in diesem Bereich sehr engagiert von mehreren ehrenamtlichen Senioren-

technikberatern unterstützt. Wenn Sie eine Beratung für sich oder Ihre Angehörigen wünschen, können Sie sich entweder persönlich oder auf der homepage der Stadt Solingen weiter informieren. Unsere Beratungsstelle steht Ihnen dazu – in Corona Zeiten zuerst telefonisch - von Montag bis Freitag zwischen 8 und 12 Uhr zur Verfügung. Wir freuen uns über Ihren Anruf und nehmen uns gerne für Sie Zeit!

Ursula Flohr für die Pflege- und Wohnberatung der Stadt Solingen

Telefon : 0212 290 – 5292
Web : www.solingen.de
Email : pflegeberatung@solingen.de
wohnberatung@solingen.de



Blaues Kreuz
Wege aus der Sucht

Suchtkrankenhilfe in guten Händen

- Unterstützung führt Sie aus der Sucht
- Erfahrung seit mehr als 30 Jahren
- Kompetenz lfd. Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter
- Service Selbsthilfegruppen Einzelgespräche

Wir helfen Ihnen das Ziel zu erreichen

Blaues Kreuz Solingen
Tel.-Nr. 0212 – 230 75 75

E-Mail: blauskreuz-solingen@t-online.de
www.blaueskreuz-solingen.de



**Pflege- und
Wohnberatung
der Klingenstadt
Solingen**

Solingen Şehrinin Bakım ve Konut Danışmanlık Bürosu kendini tanıtıyor

1998 yılından bu yana sunulan, belediye bakım ve barınma danışmanlığı, bakıma muhtaç veya bakıma muhtaç olacak tüm Solingen vatandaşları ve onlara bakan akrabaları için geçerlidir. Danışma Merkezinin Adresi Walter-Scheel-Platz 1'deki

Belediye binasının içinde bulunmaktadır ve bütün vatandaşlar için ücretsizdir.

Amacımız bakıma muhtaç kişilerin olabildiğince uzun süre kendi dairelerinde - evlerinde kalmalarını ve mümkün olan en iyi bakım olanaklarını orada almalarını sağlamaktır. Bu nedenle, bakıma muhtaç kişilerin ve yakınlarının uzun vadeli olarak Sağlık Sigortalarının bakım için sundukları faydalı imkanlar hakkında iyi bilgilendirilmesi ve yerel ayakta tedavi / destek tekliflerine ve günlük yaşamda destek tekliflerine erişimlerinin olması bizim için önemlidir.

Bakım ve barınma danışma hizmeti, tavsiye arayan vatandaşlara Solingen teklifleri hakkında genel bir bakış sunar ve ayakta hasta bakım hizmetleri, yatan hasta bakım evleri, gündüz bakım teklifleri, günlük destek hizmetleri, evde acil servis hizmetleri, yemek hizmetleri, evde hizmet ve yaşam teklifleri hakkında genel bilgiler sunar daha fazla.

Bakım sigortasının faydaları ve bunların nasıl birleştirilip kişisel durumunuza göre uyarlanabileceği hakkında bilgi sağlar. İlgilenen vatandaşlara, ilk temastan sonra telefonla, danışma merkezinin ofislerinde veya evde tavsiye arayan kişide gerçekleştirilebilecek bir konuşma sunar. Corona zamanlarında maalesef kişisel temasları sınırlamamız ve danışmanlık hizmetlerimizi ilgili enfeksiyon durumuna göre uyarlamamız gerekiyor.

Bir vatandaş bakım ve barınma tavsiyesine başvurursa, destek ihtiyacını belirlemeye, uygun teklifleri belirlemeye ve yardım teklifleri başlatmaya yardımcı olacak kalıcı bir irtibat kişisi vardır.

Özellikle bakıcı akrabaları rahatlatmak ve güçlendirmek istiyoruz, çünkü bu grup insanın taahhüdü olmadan evde bakım çoğu zaman mümkün olmuyor. Bakım ve barınma danışma servisi bu nedenle belediye binasının odalarında akrabalar için bir tartışma

grubu sunar. Grup genellikle ayda bir toplanır ve yanında bir hemşirelik danışmanı bulunur. Şu anda yüksek korona sayıları nedeniyle bir duraklama var, ancak 2021'de yeniden başlayabilmeyi umuyoruz. Ek olarak, diğer yerel aktörlerin yardım teklifleri hakkında bilgi veriyor ve kişisel bir ağ kurulumunu destekliyoruz.

„Yaşam“ konusu da bir diğer önemli tavsiye alanıdır, çünkü apartmanlar genellikle bakıma muhtaç ve / veya engelli kişilerin ihtiyaçlarına uygun şekilde tasarlanmamaktadır. İlk etapta evde yaşamı mümkün veya kolaylaştıran çeşitli yardımlar da vardır. Bakım ve konut danışmanlığı hizmeti de bu konuda bilgi sağlar, uygun tekliflerin seçilmesine yardımcı olur, masraf üstlenenlere yapılan başvurularda yardımcı olur ve konut adaptasyon önlemlerine eşlik eder. 2015 yılından bu yana, bakım ve barınma tavsiyesi „Yaşlılıkta teknoloji“ tavsiye modülünü içerecek şekilde genişletildi ve bu alanda çok sayıda gönüllü kıdemli teknoloji danışmanları tarafından çok aktif bir şekilde destekleniyor. Kendiniz veya akrabalarınız için tavsiye almak isterseniz, daha fazla bilgiyi şahsen, telefonla veya Solingen Belediyesi web sitesinde bulabilirsiniz. İletişim talebimizi de burada bulacaksınız.

İletişim noktamız size - Corona saatlerinde, şu anda yalnızca telefonla - Pazartesi Cumaya 08:00-12:00 saatleri arasında ulaşılabilir. Aramanızı dört gözle bekliyoruz ve size zaman ayırmaktan mutluluk duyarız!

Ursula Flohr
Solingen şehrinde bakım ve konut danışmanlığı

DMB

MIETERBUND RHEINISCH-BERGISCHES LAND E.V.



... UND ES KLAPPT MIT DEM VERMIETER

Für Mitglieder des Mieterbundes e.V. gibt es eine Reihe wichtiger Vorteile:

kostenlose außergerichtliche-juristische Beratung durch Mietrechtsanwälte

kostengünstige Kurzgutachten, Feuchtigkeitsmessungen, Wohnflächenberechnungen u.v.m.

Vergünstigungen im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Solingen

kostengünstige Mietrechtsschutzversicherung

MIETERBUND RBL –

Werden Sie Mitglied – wir helfen Ihnen gerne!

MIETERBUND RHEINISCH-BERGISCHES LAND E.V.

Geschäftsstelle Solingen

Kasernenstraße 15

42651 Solingen

Telefon 0212/1 70 58

Geschäftsstelle Hilden

Heiligenstr. 27

40721 Hilden

Telefon 02103/2 33 84

mieter@mieterbundrbl.de

www.mieterbundrbl.de

Initiative „Zuhause leben“ unterstützt Seniorinnen und Senioren

Die Initiative „Zuhause leben“ ist ein Netzwerk aus zuverlässigen Solinger Handwerkern und sozialen Dienstleistern. Im Handwerk werden unter anderem die Bereiche Elektrotechnik, Sanitär und das Schreinerhandwerk angeboten. Im Netzwerk sind außerdem Akustiker, Sanitätshäuser, Optiker, Lieferdienste, Anbieter von Pflege und Haushaltsdienstleistungen vertreten.

Die Initiative „Zuhause leben“ hat sich zum Ziel gesetzt, So-

lengers Seniorinnen und Seniorinnen und Menschen mit Behinderung dabei zu unterstützen, selbstbestimmt in den „eigenen 4 Wänden“ zu leben. Zum selbstbestimmten Leben gehört die Organisation von Dienstleistungen aus verschiedenen Bereichen.

Die Initiative organisiert die Dienstleistung, z.B. Schreiner- oder Sanitärarbeiten nicht selbst, aber sie hilft die richtige Ansprechperson zu finden. Die ausgewählten Handwerker und Dienstleister der Initiative „Zuhause leben“ verpflichten sich, ihre Dienstleistung einfach und verständlich anzubieten und zuverlässig zu erbringen.

Die Broschüre „Initiative Zuhause leben“ und die Homepage <https://initiative-solingen.de> informieren hierzu konkreter.

Die Broschüre ist bei der Stadt Solingen, Pflege- und Wohnberatung, sowie auch bei den einzelnen Netzwerkmitgliedern erhältlich.

„Evde yaşam“ in- siyatifi Solingen'deki yaşlıları Corona krizi- ne rağmen destekle- meye devam ediyor

„Evde yaşam“ inisiyatifi Solingen'in güvenli zanaatkâr ve sosyal hizmet sağlayıcılarından oluşan bir ağ meydana getirmiştir. Zanaatkârların sundukları hizmetler arasında elektroteknik, marangozluk ve sihi tesisat yer alır. Ayrıca, akustikçiler, tıbbi malzeme satış yerleri, gözlükçüler, teslimat servisleri ve bakım ve ev işi hizmetleri sağlayıcılarda ağıma dahildir.

„Evde yaşam“ inisiyatifin amacı, Solingen'li yaşlıların ve engelli

bireylerin kendi dört duvarları arasında bağımsız bir yaşam sürmelerine yardımcı olmaktır. Çeşitli sektörlerden gelen hizmetlerin organizasyonunda da bağımsız yaşamın bir parçasıdır.

Inisiyatifin kendisi çeşitli hizmetleri organize etmemektedir, fakat sizin yetkili kişilerle irtibata geçmenizi sağlamaktadır.

„Evde yaşam“ inisiyatifi üyeleri zanaatkâr ve hizmet verenler hizmetlerini kolay ve anlaşılır bir şekilde sunacaklarının ve işlerini güvenilir bir şekilde yapacaklarının sözünü vermektedirler.

„Evde yaşam inisiyatifi“ broşüründen ve <https://initiative-solingen.de> web sitesinden daha fazla bilgiye ulaşabilirsiniz. Broşürü Solingen Belediyesi'nden, bakım ve oturma danışma merkezinden ve inisiyatif ağının diğer üyelerinden temin edebilirsiniz.



Die Initiative „Zuhause Leben“ stellt sich vor

SOZIALVERBAND

VdK

NORDRHEIN-WESTFALEN

ORTSVERBAND SOLINGEN-REMSCHIED

Konrad-Adenauer-Str. 9

42655 Solingen (Mitte)

Tel. 0212-88 99 91 75

E-Mail. ov-solingen-remscheid@vdk.de

www.vdk.de/ov-solingen-remscheid

**Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner
in allen Bereichen
des Sozialrechts**

Rentenberatung:
Zwingend erforderlich ist die telefonische
Kontaktaufnahme mit
Herrn Wolfgang Weber
Telefon-Nr. 0212 - 65 13 33 oder E-Mail.
SGEW30@aol.com

Bitte beachten Sie unsere telefonischen Beratungszeiten

Das CORONA-Virus breitet sich weiter aus und leider ist kein Ende abzusehen.

Ihr VdK Team Kreisverband Bergisch Land, folgen weiter den Empfehlungen und werden (zunächst) bis auf Weiteres keine Sprechstunden durchführen Die Geschäftsstelle ist für Publikumskontakte geschlossen.. Leider können auch wir nicht absehen, wann wir die persönliche Sprechstunde wieder anbieten können. Wir können – wie alle anderen in NRW und inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus – leider auch nur kurzfristig planen und informieren.

**Wir sind telefonisch
Montag bis Donnerstag
(ausgenommen sind Feiertage)
Von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr
unter 0202 – 31 25 63
für Sie da.**

Renten- und Sozialversicherungsberatung für italienische Staatsbürgerinnen und -bürger

Die Rentenberatung für italienische Staatsbürgerinnen und -bürger findet - außer in den Ferien - mittwochs von 14 bis 16 Uhr im Kommunalen Integrationszentrum an der Friedrichstr. 46 in Solingen statt.

Aufgrund der besonderen Corona-Situation bitten wir um telefonische Terminabsprache!

Das Patronato ITAL-UIL hilft Ihnen bei der Lösung von Problemen, die Ihre Rente betreffen. ITAL-UIL kümmert sich um die Erledigung aller Vorgänge, die die italienischen und deutschen, und andere europäische Sozialversicherungsträger betreffen. ITAL-UIL bietet außerdem Beratungen in folgenden Bereichen: ALG II, Grundsicherung, Pflegeversicherung, Schwerbehinderung.

Italienische Pässe

Beratung zu Fragen rund um Beantragung und Verlängerung italienischer Pässe und Ausweise. Der Reisepass und der elektronische Personalausweis können direkt im Konsulat beantragt werden. Die Beantragung erfolgt über einen Online-Termin auf der Website des Generalkonsulats Köln.

Es berät Sie:

Herr Giuseppe Laudani

Goerderlerstr. 51, 42651 Solingen
Erreichbar:
Montag-Freitag von 10 bis 12 Uhr
in der Goerdelerstr. 51
Mittwochs von 14 bis 16 Uhr
in der Friedrichstr. 46
Fon: 0212 / 38304383
E-Mail: ital.solingen@t-online.de

Assistenza pensionistica per cittadine e cittadini italiani

L'assistenza pensionistica per le cittadine e i cittadini italiani si terrà - tranne durante ferie - tutti i mercoledì dalle 14 alle 16 presso il centro comunale per l'integrazione (Kommunales Integrationszentrum) sulla Friedrichstr. 46 a Solingen.

A causa della pandemia di COVID si consiglia di fissare un appuntamento con il nostro ufficio.

Il Patronato ITAL-UIL ti aiuta a risolvere tutti i problemi legati alla tua pensione. L'ITAL-UIL si occupa del disbrigo di tutte le pratiche relative agli enti previdenziali ita-

liani, tedeschi e esteri. L'ITAL-UIL offre inoltre consulenza in materia di sussidi sociali (ALG und Grundsicherung), indennità di accompagnamento per persone non autosufficienti (Pflegegeld) invalidità civile (Schwerbehinderung)

Passaporti e carte di identità

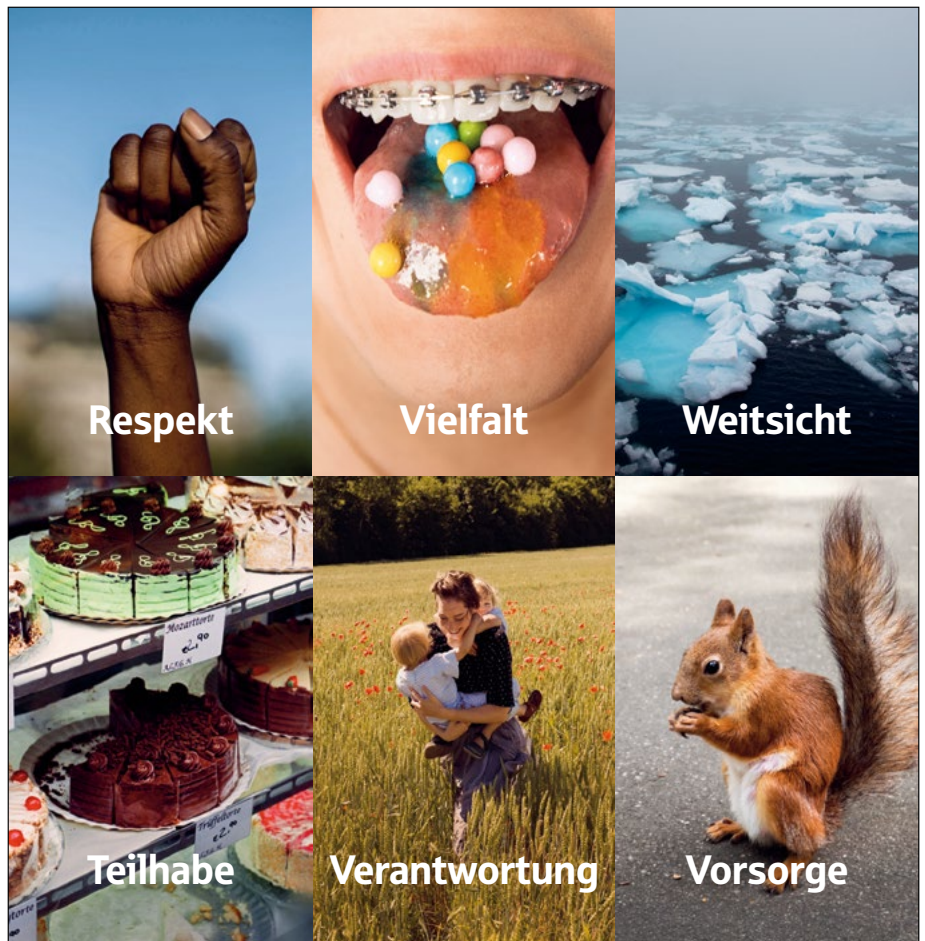
Il passaporto e la carta di identità elettronica si richiedono direttamente al Consolato fissando un appuntamento

online al sito del Consolato Generale di colonia.

Consulente:

Giuseppe Laudani

Goerderlerstr. 51, 42651 Solingen
Lunedì-Venerdì dalle 10 alle 12
in Goerdelerstr. 51
Mercoledì dalle 14 alle 16
Friedrichstr. 46
Telefono: 0212 / 38304383
E-Mail: ital.solingen@t-online.de



Respekt

Vielfalt

Weitsicht

Teilhabe

Verantwortung

Vorsorge

**Weil's um
mehr als
Geld geht.**

Wir setzen uns ein für das, was im
Leben wirklich zählt. Für Sie, für
Solingen, für uns alle. Mehr auf
sparkasse.de/mehralsgeld



Stadt-Sparkasse
Solingen

Das Beerdigungsunternehmen Saam & Faasen in der Konrad-Adenauer-Str. 43

Ein Interview von Jörg Becker mit Jost Saam

Ein wichtiger Satz von Jost Saam zieht sich durch unser ganzes Gespräch immer wieder hindurch: „Wir sind keine Sargverkäufer!“

Was denn? Was macht so ein Geschäft? Das gegenwärtige Unternehmen wurde in Aufderhöhe 1954 von Eugen Faasen, dem Großvater des jetzigen Geschäftsinhabers Jost Saam, gegründet. Der Großvater war von Beruf eigentlich Schreiner, aber stellte Särge nicht her, sondern verdiente sein Geld mit dem Bau von Möbeln, lebte also vom Innenausbau. Nebenbei entwickelte sich seine Schreinerei immer mehr in Richtung Beerdigungsinstitut. Allerdings gab es gerade auch in Solingen schon immer eine gewachsene und traditionelle Verbindung zwischen Schreinerern und Sargherstellern. Das letzte Solinger Unternehmen, das Särge selbst produzierte, war die Verpackungsfirma Diefenbach in Solingen-Wald.

Auch Saam-Faasen stellt keine Särge her, sondern bezieht sie aus umliegenden Familienbetrieben. Der billigste, unbearbeitete Holzsarg kostet 541 Euro. Doch solche Särge werden kaum nachgefragt. Und wenn doch, dann werden sie zumindest dunkel angestrichen. Wie erwartbar, werden ganz billige und ganz teure Särge am wenigsten verkauft. Die mittlere Preislage kommt am meisten vor. Vor 30 Jahren, als der Vater von Jost Saam den Familienbetrieb übernahm, kamen teure Särge noch häufiger vor als heute. „Was sollen denn die Nachbarn denken“ war früher ein wichtiges Motiv, einen prächtig ausgestatteten und teuren Sarg zu bestellen. „Doch heute sind die Leute viel preisbewusster geworden“, meint Jost Saam.

Das Beerdigungsunternehmen Saam-Faasen hat vier Mitarbeiter, hat eine gesunde ökonomische Basis, ist für seine Seriosität bekannt und hat seit der Firmengründung ein beachtliches Wachstum hingelegt. Ein typisch familienbetriebenes Einzelhandelsgeschäft, von denen es in der Nordstadt und in Solingen-Mitte immer weniger gibt. Auf meine Frage, wie hoch der prozentuale Anteil von Dienstleistungen im Vergleich zu reinen Materialkosten sei, stutzt Herr Saam kurz: „So habe ich noch nie gerechnet. Im Vergleich zum Material liegen wir mit den Dienstleistungen inzwischen über 50 %. Das war bei meinem Großvater noch völlig anders.“

Herr Saams Geschäft versteht sich als umfassender Dienstleister bei den Themen Sterben, Tod und Beerdigung. Das beginnt zunächst mit dem Telefonat eines Familienmitglieds, dass jemand gestorben sei. Erst nachdem ein Arzt den Totenschein ausgestellt hat, darf die Firma Saam-Faasen aktiv werden. Bei einem Tod zuhause – der allerdings immer weniger passiert – kommt zunächst ein Bestattungsfahrzeug mit zwei Mitarbeitern, die den Leichnam in einer geschlossenen Trage ins Auto bringen und zum Beerdigungsinstitut überführen. Im hinteren Teil des Hauses gibt es Aufbahrungsräume und einen Klimaraum.

Die wichtigste und schwierigste Aufgabe für das Beerdigungsunternehmen kommt erst dann, wenn der Leichnam untergebracht wurde. Dann geht jemand von Saam-Faasen zu den Angehörigen. Durch den Schock, Schmerz und Trauer fühlen sich die betroffenen Familienmitglieder in ihrer eigenen Wohnung sicherer und geborgener. Deswegen geht ein Mitarbeiter des Unternehmens dort hin, auf Wunsch kann das Gespräch aber natürlich auch in den Geschäftsräumen stattfinden. Ort und Form der Beerdigung werden besprochen, es geht um den Termin und die Organisation und das Unternehmen hilft bei der Gestaltung und Produktion von Todesanzeigen und Drucksachen. Besonders schwierig ist die Situation bei Mord und Suizid. Bei einem Mord muss



Jost Saam © Saam & Faasen, Solingen

man mit der Kripo kooperieren. Besonders bei Suizid sind Trauergespräche höchst sensibel und behutsam zu führen.

Die Beerdigungskosten auf den 20 Solinger Friedhöfen sind sehr unterschiedlich. Doch im Vergleich zu anderen deutschen Städten bewegen sich die Gebühren in Solingen in einem verträglichen Umfeld. Eine Sarg-Grabstelle kostet zwischen 800 und 1.800 Euro. Bei Urnen sind die Kosten nicht so hoch. Für zwanzig Jahre in einem Reihengrab kostet die Urnengrabstelle ab 250 Euro, doch will man eine Urne an einem ausgesuchten Familienbaum beerdigen lassen, dann kostet das auch 3.000 Euro.

Der starke Wechsel von Sarg zu Urne setzte ungefähr vor 25 Jahren ein. Er hat viele Ursachen. Ein Urnenbegräbnis ist billiger als ein Sargbegräbnis, die gestiegene Mobilität führt immer häufiger dazu, dass Kinder an anderen Orten wohnen als ihre Eltern, so dass sie für eine Grabpflege keine Gelegenheit haben, zunehmend viele Menschen empfinden die Grabpflege als Last und Behinderung ihrer Freiheit. Andere wiederum sprechen sich gegen eine Grabpflege aus, weil sie so etwas ihren Kindern nicht zumuten wollen.

Die gegenwärtige Corona-Krise wirkt sich auf das Beerdigungsunternehmen Saam-Faasen zum einen durch einen leichten Anstieg der Fallzahlen, aber besonders ausgeprägt durch veränderte und angepasste Beerdigungsabläufe aus. Organisatorisch hat sich einiges auf den Friedhöfen geändert: In den jeweiligen Kapellen dürfen z.B. maximal 8 bis 28 Menschen an einer Beerdigung teilnehmen und auch die Zahl



Plakat im Schaufenster
© Saam & Faasen, Solingen

der Beerdigungsgäste außerhalb der Kapelle ist begrenzt.

In Zeiten ohne Pandemie zeigt sich jedoch, dass sich die Zahl der Sterbefälle nicht erhöht. Eine Erfahrung, die dieses Unternehmen seit langem macht ist: Erstens erhöhen sich im langen Jahresdurchschnitt die Sterbefälle nicht und zweitens verteilen sie sich gleichmäßig über das gesamte Jahr. Doch die Geschäftstätigkeit hat eine Besonderheit, die ein Beerdigungsgeschäft von allen anderen Geschäften unterscheidet. Da der Tod nicht planbar ist, weiß niemand, was morgen geschieht.

Saam-Faasen führt wie jedes Jahr auch in diesem Jahr eine Weihnachtsgeschenk-

tradition fort, wie sie der Vater von Herrn Saam vor längerer Zeit begonnen hatte. Damals gingen Familienmitglieder der Familie Saam zu rund 120 Leuten, die dem Unternehmen verbunden waren, persönlich und zu Fuß, wünschten fröhliche Weihnachten und verschenkten einen Kalender.

Seit einiger Zeit verläuft das anders: Saam-Faasen unterstützte oder unterstützt finanziell verschiedene ehrenamtliche oder kleine Einrichtungen, u. a. das „Café Courage“ oder kulturelle Einrichtungen wie den „Waldmeister“ oder den „Cow Club“, die Aktion „Helfende Hände Solingen“, den „Fritz Kids Club“ und das „Palliative Hospiz Solingen“.

Bezüglich der Nordstadt-Entwicklung ist Jost Saam eher skeptisch als positiv gestimmt. Er bedauert nachdrücklich den Wegfall vieler verschiedenartiger Geschäfte (Spielwarengeschäft, Schusterrei, Reisebüro, Pelz- und ein Juweliergeschäft) und stattdessen eine völlig einseitige Zunahme von Friseuren und Shisha-Bars. Positiv hingegen schätzt er den neuen Rathausbau ein, der diesem Teil der Nordstadt viele positive soziale Impulse gebracht habe, besonders die Restaurant-Neugründungen „Colognes“ direkt vor dem Rathaus und „Di Vino“ gegenüber dem Theater und Konzerthaus.

Die „Gläserne Werkstatt“

Mit der 'Gläsernen Werkstatt – Partizipieren und Profitieren' plant die Stadt Solingen, die Entwicklung, Herstellung und den Konsum von hochwertigen nachhaltigen Produkten aus Solingen und aus der Region gezielt zu fördern. In Zusammenarbeit mit lokalen Herstellern, Handwerks- und Landwirtschaftsbetrieben ebenso wie mit Industrie- und Dienstleistungsunternehmen soll die Nachfrage nach langlebigen Konsumartikeln sowie nach qualitativ hochwertigen Lebensmitteln gestärkt und die Wertschöpfung insgesamt in der Region erhöht werden.

Die Gläserne Werkstatt ist der Solinger Baustein des Projektes 'Urbane Produktion im Bergischen Städtedreieck – Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Quartiersentwicklung' mit dem sich die Region am Wettbewerb 'Regio. NRW-Innovation und Transfer' beteiligt hat.

Das Gesamtprojekt, welches die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft GmbH (BSW) gemeinsam mit den Partnern aus Wuppertal, Solingen und Remscheid auf den Weg brachte, umfasst derzeit ein Fördervolumen von rund € 4,4 Millionen. Das Förderprogramm Re-

gio. NRW wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes NRW finanziert.

Mit dem Projekt Gläserne Werkstatt soll die Urbane Produktion im ehemaligen Appelrath & Cüpper-Modekaufhaus an der Hauptstraße 61-63 in der Solinger Innenstadt präsentiert werden. Gleichzeitig soll dort in einem 'DIGITAL-LABOR' eine Ideenschmiede für Innovationen und Digitalisierungsprojekte für alle Bürger*innen entstehen. Kund*innen und Interessent*innen sowie Studierende und Auszubildende können sich hier über stationär-digitale Angebote informieren und auch vor Ort selbst entwickeln und ausprobieren.

Daraus können dann womöglich Produkt- und Geschäftsideen entstehen oder auch sogar neue Unternehmen. Die am Projekt Beteiligten rechnen mit einem Start im Herbst 2021. Projektpartner sind neben der Stadt und der Wirtschaftsförderung Solingen das CSCP (Collaborating Centre für nachhaltigen Konsum und Produktion), das Forum für soziale Innovation (FSI) und der Handelsverband Nordrhein-Westfalen-Rheinland e.V. (HVR)

Herbert Kremer

Infos:

<https://www.seg-solingen.de/projekte/glaeserne-werkstatt>



Apokalypse Now im Stammweg in der Innenstadt

Kommentar: Risiken bei der Einführung der 5G-Mobilfunktechnik in der Solinger Innenstadt

Im Juli 2019 hat der Mobilfunkanbieter VODAFONE seine erste Funkstation mit der neuen 5G-Technologie in Solingen aktiviert. „Solingen ist beim 5G-Ausbau ganz vorne dabei“ so der Pressesprecher von VODAFONE. Auch die Konkurrenten Deutsche Telekom und Telefonica haben bekannt gegeben, dass sie nachziehen wollen und ihrerseits neue und zusätzliche Sendemasten in der Klingenstadt entweder aufrüsten oder neu installieren werden. Das bedeutet, dass wir es besonders in der Solinger Innenstadt mit

einer erheblichen Mehrbelastung elektromagnetischer Strahlung zu tun haben werden. Der Grund dafür ist, dass sich die Klingenstadt erfolgreich um den Zuschlag für die Teilnahme an einem von der Bundesregierung aufgelegten Förderprogramm 'Smart City 2030' bemüht hat bei dessen Umsetzung später auch die 5G-Technik zum Einsatz kommen wird.

„Konkret ist die Planung, Errichtung und der Betrieb von zwei 5G Testfeldern beabsichtigt. Diese sollen sich auf dem

Betriebsgelände der Technischen Betriebs Solingen auf der Dültgenstaler Straße 61 sowie dem zukünftigen Gewerbegebiet Stöcken 17 befinden. Zusätzlich sind kleine 5G Zellen, sog. Small Cells, an Lichtzeichenanlagen im Innenstadtbereich auf der Konrad-Adenauer-Straße beabsichtigt.“ [Quelle: Vorlage 6473/2019 vom 3.12.2019 zu einer Ratsanfrage der Grünen.]

Also ist alles gut bei diesem Thema? Nein – so gut das Ganze auch klingt; wird in dem jetzt veröffentlichten Konzept doch keinerlei Rücksicht auf die Gesundheit der Anwohner*innen in der Solinger City genommen, die im Umfeld der 5G-Zellen wohnen! Sie werden meiner Ansicht nach ungefragt nach Abschluss der Installation der erforderlichen Infrastruktur für die neue Mobilfunkfrequenz 5G einem Mix künstlicher, gesundheitsschädlicher elektromagnetischer Felder ausgesetzt! Einige Wissenschaftler*innen schreiben zu möglichen Folgen von 5G-Strahlung: Sie könne bei einzelnen Bürger*innen zu gesundheitlichen Problemen führen wie z.B. Kopfschmerzen, halbseitigen Lähmungen, Gefühlsstörungen, Doppeltsehen, epileptischen Anfällen, Krämpfen sowie Konzentrations- u. Schlafstörungen, Gefährdung der Fruchtbarkeit bis hin zum Krebsrisiko erst in späteren Stadien! Außerdem sei evident, dass ein Embryo während der Schwangerschaft durch Hochfrequenzstrahlung besonders gefährdet ist! Die Strahlen-Reaktionen, die auf die Mutter negativ wirken, gingen direkt auf den Embryo über, Ursache dafür ist der enge Austausch der Immunzellen zwischen Mutter und Kind. Zudem sei bekannt, dass Mobilfunkstrahlung bei Kindern und Jugendlichen tiefer ins Gehirn eindringt als bei Erwachsenen! Das bedeute medizinisch gesehen, dass sie sich immunologisch noch in einer permanenten Aufbauphase befinden! Träger von Herzschrittmachern gehörten ebenfalls zu einer besonderen Risikogruppe!

Es wäre daher meiner Ansicht nach notwendig, dass die Stadt Solingen als mitverantwortliche Betreiberin dieser neuen Infrastrukturmaßnahme rechtzeitig vor Beginn der 'Aktivphase' an der Konrad-Adenauer-Straße in dem Bereich mit 5G-Zellen ausreichende Hinweisschilder über die möglicherweise bei einzelnen Personen bestehenden Gesundheitsgefahren für alle Personen deutlich lesbar installiert! Darüber hinaus muss sichergestellt werden, dass auch Menschen mit Migrationshintergrund, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, in geeigneter Form auf die Gesundheitsgefährdung hingewiesen werden.

Herbert Kremer

www.bergische-volksbank.de

WO REZEPTE
im Kopf
BLEIBEN UND
Herzlichkeit
AUF DEN TISCH
KOMMT,

da ist meine Volksbank
im Bergischen Land.

Ob Geldanlage oder Altersvorsorge,
wir setzen uns mit Ihnen zusammen
und nehmen uns so lange Zeit für Sie,
bis wir Ihre individuellen Bedürfnisse
ganz genau kennen und die beste
Lösung für Sie finden. Von Herzen!

Wo finde ich was?

Evangelisches Wohn- und Pflegezentrum Cronenberger Straße gGmbH
Cronenberger Straße 34-42
Tel.: 22 25 80

Jugend- und Drogenberatung anonym e.V.
Kasinostraße 65
Tel.: 20 44 05

Jugendförderung Solingen Zweibrücker Straße 7
Tel.: 290 27 56
Polizeiinspektion Solingen Kölner Str. 26
Tel.: 0202 28 47 120

Solinger Bündnis für Familie Walter-Scheel-Platz 1
Tel.: 29 02 144

Migrantenselbstorganisationen

Aksaray Kulturverein e.V. Mehrgenerationenhaus Mercimek-Platz 1

Alevitische Kulturgemeinde Solingen und Umgebung e.V. Weyersberger Str. 32
Tel.: 24 42 247

Förderverein Städtefreundschaft Ovacik/Tunceli - Solingen e. V. Mehrgenerationenhaus Mercimek-Platz 1

IFZ - Internationales Frauenzentrum Solingen e.V. Mehrgenerationenhaus Mercimek-Platz 1
Kordinatorin:
Dagmar Bertram
dg55.bertram@gmail.com

Internationale Liste Solingen e.V. Kölner Straße 4a
Tel.: 20 20 88

Islamische Gemeinschaft Milli Görüs Ortsverein Solingen e.V. Van-Meenen-Straße 19a
Tel. 172 61

Islamisches Kulturzentrum e.V. Florastr. 14b
Tel.: 12 87 0

Kurdisch-Deutscher Verein e.V. Kullerstraße 38 - 44

Persisch-Deutscher-Kulturaustausch- und Sportverein e.V. Unnersberger Allee 34

Serbischer Verein Borac Mercimek-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Türkischer Elternverein Solingen e.V. Postfach 100149
Tel.: 22 66 65 61

Türkischer Volksverein Mercimek-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Griechische Gemeinde Mercimek-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Kindergärten

DRK Kita Krümelkiste Integrative Kindertagesstätte und Familienzentrum Augustastraße 68
Tel.: 22 66 65 70

Kita Croenchen Städt. Kindertagesstätte Cronenberger Straße 71
Tel.: 59 44 97 79

Kita Klingenbande Walter-Scheel-Platz
Tel.: 65 95 79 91

Kita Rasselbande Haumannstraße 26b
Tel.: 22 41 573

Kita Vorspel Familienzentrum NRW Klemens-Horn-Straße 41
Tel.: 59 89 943

Kita Wasserflöhe Blumenstraße 63
Tel.: 17 65 0

Kita Schatzkiste Schwerter Str. 50
Tel. 59 44 63 47

AWO Kindertagesstätte Scheidter Feld 14
Tel.: 38 23 62 34

Schulen

Friedrich-List-Berufskolleg Solingen Burgstraße 65
Tel.: 59 90 40

Grundschule Klauberg Klauberg Straße 35
Tel.: 22 41 550

Grundschule Scheidter Straße Scheidter Straße 32
Tel.: 59 93 880

Technisches Berufskolleg Oligschlägerweg 9
Tel.: 22 38 0

Soziale und kulturelle Einrichtungen

AWO - Arbeit & Qualifizierung gGmbH Solingen Stättebüro Nordstadt Kuller Straße 4 - 6
Tel.: 23 13 44 0

AWO JUMP-IN (Jugend- und Migrationsprojekte) Konrad-Adenauer-Straße 66
Tel.: 23 13 44 25

Bergische VHS Mummstraße 10
Tel.: 29 03 277

Bürgerverein Bunte Nordstadt e.V., Kuller Straße 4-6
info@bunte-nordstadt.de

Bürgerbüro Clemens-Galerien Mummstraße 10
Tel.: 29 03 601

Café Courage - Internationaler Frauen- und Initiativentreff Klemens-Horn-Straße 3
Tel.: 27 36 35

Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. Ahrstraße 5
Tel.: 23 13 49 10

Clearingstelle Solingen Eiland 10
Tel.: 38 34 724

Diakonisches Werk Kasernenstraße 23
Tel.: 28 72 00

DRK Solingen Burgstraße 105 42655 Solingen
Tel.: 28 03 0

Erziehungsberatungsstelle Coppelstift Wupperstraße 80
Tel.: 29 02 488

Ferien(s)pass Solingen Eiland 10
Tel.: 22 38 70

Fluchtpunkt (Beratungs- und Orientierungszentrum) Konrad-Adenauer-Straße 3
Tel.: 23 13 41 0

Frauen helfen Frauen e.V. Brühler Straße 59
Tel.: 55 47 0

Freundeskreis der Stadtbibliothek Solingen Kuller Straße 2
Tel.: 22 47 009

GTSV 1869 - Gräfrather Turn- und Sportverein Beethovenstr. 55
Tel.: 59 25 61

Haus der Jugend Dorper Straße 10-16
Tel.: 29 02 493

Integrations- und Kulturverein Solingen Mitte e.V. (IKV) Konrad-Adenauer-Straße 22
Tel.: 22 44 163

Internationaler Bund Am Neumarkt 50A
Tel.: 382 12961

Jüdischer Wohlfahrtsverband Neumarkt 11
Tel.: 28 72 0

Kommunales Integrationszentrum Solingen Friedrichstraße 46
Tel.: 29 02 225

Mehr-Generationen-Haus Mercimek-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Mieterbund Solingen Kasernenstraße 15
Tel.: 170 58

Musikschule Da Capo Burgstraße 11
Tel.: 24 41 514

Rollhaus - Skate- und Jugendtreff Konrad-Adenauer-Str. 8
Tel.: 22 16 14 9

Solinger Arbeitslosenzentrum (SALZ) Kuller Straße 4 - 6
Tel.: 23 13 44 33

Solinger Kaufhaus (Sozialkaufhaus) Schlagbaumer Straße 12
Telefon: 0212 31 94 08

Solinger Tafel e.V. Ernst-Woltmann-Straße 4
Tel.: 24 40 61

Stadtbibliothek Solingen Mummstraße 10
Tel.: 29 03 210

Theater und Konzerthaus Konrad-Adenauer-Straße 71
Tel. 20 48 20

VdK Sozialverband Konrad-Adenauer-Str. 9
Tel. 88 99 91 75

Verbraucherzentrale NRW Beratungsstelle Solingen Werwolf 2
Tel.: 22 65 76 01

Walter-Bremer-Institut Staatl. anerkannte Lehranstalt für PTA Burgstraße 65
Tel.: 23 31 300



ANZEIGE

Wir bieten mehr als wohnen!

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner der Nordstadt,

die Bunte Nordstadt e.V. ist Ihr Quartiersverein. Der Verein ist Herausgeberin der Stadtteilzeitung „NordstadtSeiten“.

Unsere Ziele sind:

- das bürgerschaftliche Engagement zugunsten gemeinnütziger Zwecke,
- die internationale Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur- und des Völkerverständigungsgedankens,
- die Heimatpflege und Heimatkunde,
- die Jugend- und Altenhilfe,
- die Kunst und Kultur,
- den Tierschutz zu fördern und zu stärken.

Es gibt viele Projekte, die angegangen werden müssen, um unseren Stadtteil zu erhalten und zu verbessern.

Wenn Sie Ideen oder Anregungen für ein Projekt haben, das zu diesen Zielen passt, sprechen Sie uns an.

Werden Sie Mitglied. Wir freuen uns über jede helfende Hand.

Der Vorstand

Jörg Becker
Dietmar Gaida
Herbert Kremer

SPAR- UND BAUVEREIN
SOLINGEN eG



www.sbv-solingen.de

Bunte Nordstadt e.V.

- macht Spaß
- setzt Projekte von und für Bürgerinnen und Bürgern um
- entwickelt eigene Ideen
- verfolgt die gesteckten Ziele
- verführt zur Mitarbeit
- hilft weiter

info@bunte-nordstadt.de

